

## In Fehraltorf wird die Luppmen zur Kempt

Die **Luppmen** entspringt unterhalb der markanten und bewaldeten Hügel Stoffel, Punkt 919, und Höchi, Punkt 879, in den Rietwiesen oberhalb von **Hittnau** im Gebiet Tisenriet – Pfaffenbrunnen – Grossriet – dem bekannten Grabenriet und dem Zisetsriet. Sie fliesst anschliessend über Hittnau durch das Balchenstaler Tobel und schliesslich nach Fehraltorf. Im Dorf ändert sich der Name des Gewässers und heisst fortan **Kempt**.

Wir gehen davon aus, dass das Wort Luppmen (für alte Einheimische auch "Luggme") von allemannisch Lugnov stammt und auf Sumpfwasser hindeutet. Kempt (Chämmt) wird auf das keltische Wort "Kamba", die Krumme zurückgeführt.

Über die Gründe des Namenswechsels im Dorf besitzen wir keine gesicherten Unterlagen. Interessant ist jedoch, dass bereits auf der **Gygerkarte** von 1664 im Bereiche des heutigen Bahnhofs der Vermerk steht "Ursprung der Kämpf".





Wie lässt sich der Namenswechsel erklären?

Ein Grossteil des Wassers der Luppmen versickert praktisch vollständig zwischen dem Balchenstaler Tobel und dem Auenfeld, der Ebene noch auf Pfäffiker Boden gegen die Gemeindegrenze Fehraltorf hin. Das hat zur Folge, dass sie regelmässig **über längere Perioden** im Jahresverlauf oberhalb des Dorfes **kein Wasser** führt. Die vermutlich ab dem 16./17. Jahrhundert einsetzende zunächst gewerbliche, später industrielle Wassernutzung eines Teils des Luppmenwassers in Bussenhausen (heute Ortsteil von Pfäffikon) mit der Ableitung des genutzten Wassers in den Pfäffikersee und damit ins Aatal statt ins Kempttal verstärkte dieses Phänomen zusätzlich.



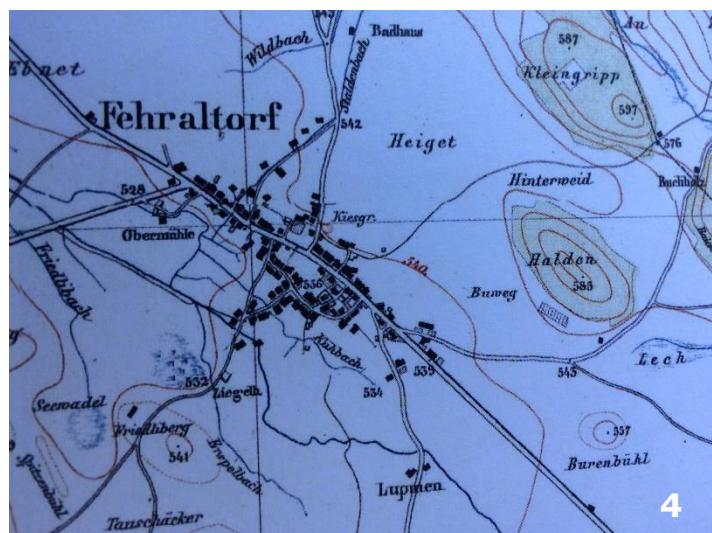
**Ab Fehraltorf** floss und fliesst jedoch **immer Wasser**, weil hier eine Reihe von grösseren und kleineren Bächen das ganze Jahr über Wasser zuführen.

Der **Talbach** hat seine Quellen im Torfriet unterhalb des Pfäffikersees hinter dem heutigen Pfäffiker Scheibenstand. Er fliesst anschliessend eingedolt durch die Geländemulde des Flugplatzes Speck, um sich hinter der Reithalle Barmatt auf einer kurzen Strecke offen zu zeigen und darauf unterhalb des Bahnhofes bei der **Brücke der Usterstrasse** in die Luppmen zu münden. Hier ist denn auch der Ort des **offiziellen**

**Namenswechsels** von Luppmen zu Kempt, denn erst von hier führt das Gewässer seit alters her praktisch immer Wasser. Kurz vor der Mündung in die Kempt wurde der Talbach früher auch als **Erspeibach** bezeichnet.

Der **Lächbach** (Lechbach) bezieht sein Wasser aus dem Lechfeld, der Geländemulde unterhalb des Kinderheimes Ilgenhalde. Er ist oberhalb des Dorfes auf einer kurzen Strecke sichtbar und fliesst heute unterirdisch durch das Stadacherquartier in die Luppmen. Vor der Melioration in den 1930er und 1940er Jahren floss er jedoch zwischen Bahnhof und Hintergasse gegen die Obermühle (heute Zürcherstrasse 7) weiter zur Untermühle und in der Gegend der heutigen Kläranlage in die Kempt. Zwischen Dorf und Luppmen wurde er jedoch **Chüebach** genannt, eine Anspielung darauf, dass er auch als Viehtränke diente. Nicht nur das! Er war bis ins beginnende 17. Jahrhundert die Dorfwasserversorgung für Mensch und Tier.

Der **Staldenbach**, ein künstlich angelegter Kanal, bezog sein Wasser aus dem gleichnamigen Staldenweiher, trieb die Wolltuchfabrik in der Au (heute „Zur Fabrik“ an der Rumlikerstrasse) und anschliessend die Sägerei am Sagenrain an. Das seit Jahrzehnten umgenutzte Sägereigebäude an der Kempttalstrasse 29a wurde im Jahre 2018 abgebrochen. Vom ehemaligen Bachbett existieren heute nur noch wenige Spuren.

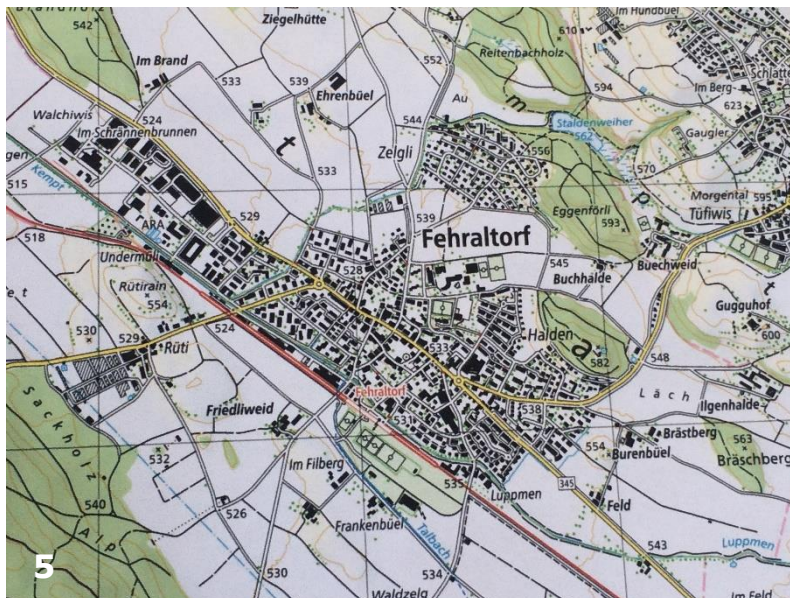


Der **Wildbach** leitet nach der Stilllegung des Staldenbaches in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wieder über das ganze Jahr die gesamte Wassermenge aus dem Staldenweiher der Kempt zu.

Auch der **Friedlibach**, aus dem "Seewadel" genannten Ried bei der Friedliweid herkommend und gänzlich eingedolt, speist noch heute die Kempt im Raum Kläranlage. Damit sorgen noch heute eine ganze Reihe von grösseren und kleineren Bächen rund um das Dorf dafür, dass ab Fehraltorf die Kempt zu einem Fluss mit ständiger Wasserführung wird.

Vereinfacht gesagt ist also Fehraltorf das **eigentliche Wasserschloss** für die Kempt. Es leuchtet deshalb ein, dass die Fehraltorfer seit alters her die Luggmen (Luppmen) nur als temporär wasserführenden weiteren Zufluss der Kempt und nie als deren Oberlauf betrachteten. Bezeichnenderweise gilt denn auch die Kempt als **Fluss**, während die Luppmen nur als **Bach** angesehen wird.

Der heutige Verlauf der Luppmen und der Kempt im Raume Fehraltorf, welcher die Luppmen klar als Oberlauf der Kempt erscheinen lässt, täuscht etwas über die historischen Verhältnisse hinweg. 1878 erfolgte eine **Korrektur des Luppmenverlaufes** und im Rahmen der Melioration in den 1930er und 1940er Jahren wurde die **Kempt begradigt** und vor allem **tief gelegt** bei gleichzeitiger Eindolung der meisten übrigen Wasserläufe.



Die Luppmen führt erst seit den 1990er Jahren bereits ab dem oberen Teil des Dorfes fast ständig Wasser. Der Lächbach wurde zwar bereits im Zusammenhang mit der Melioration in den 1930er und 1940 Jahren eingedolt und am heutigen Ort künstlich in sie eingeleitet. Erwähnenswerte Wassermengen fliessen aber erst seit den 1990er Jahren in die Luppmen, weil der Lächbach nun auch als Vorfluter für die neuen Quartiere im oberen Dorfteil dient.

Für die traditionsbewussten Fehraltorfer ändert der Name des Gewässers von Luppmen in Kempt nach wie vor bei der **Brücke der Usterstrasse unterhalb des Bahnhofes**, wo der Talbach auch heute einmündet und dadurch früher das Gewässer erst ab hier das ganze Jahr über Wasser führte. Die unterirdische Verlegung des Lächbaches und dessen Einmündung in die Luppmen ganz oben im Dorf haben daran nichts geändert.

- 1 Quellgebiet Luppen, Wanderkarte Zürcher Oberland 1:25'000, Stand 2010
- 2 Gyger-Karte von 1664, Vermerk Ursprung der Kämt
- 3 Aus Brüngger-Chronik, alte und neue Strassen, Bachläufe, Flurbezeichnungen
- 4 Wild-Karte von 1851, Ausschnitt Fehraltorf
- 5 Landeskarte 1:25'000, Ausschnitt Fehraltorf, Situation im Jahr 2018